

Anthroposophische Religion

Menschenweihehandlung in der Christengemeinschaft

HR 2, Forum Leib und Seele, 21. Juni 2000

Von Georg Magirius

Anmoderation:

18 junge Menschen, vor allem evangelische Theologiestudenten, wandten sich 1921 an Rudolf Steiner: 'Wir brauchen eine religiöse Anregung. Das Christentum muss erneuert werden.' Diese Erneuerung entstand 1922, die Christengemeinschaft. Sie sieht sich verschwistert mit der Anthroposophie. Mitgliedschaft wird nicht verlangt, auch keine Kirchensteuern, sie trägt sich frei. In Oberursel gibt's eine kleine Gemeinde, die zur Gemeinde Frankfurt gehört.

Beitrag:

Auf dem Altar in der Kapelle stehen sieben Kerzen. Eine nach der anderen wird angezündet. Der Gottesdienst beginnt. Statt Orgelmusik hört man eine Querflöte spielen. Die Gemeinde singt wenig. In sich gekehrt lauscht sie dem Priester, der meist alleine spricht. In der Kapellenluft liegt Weihrauch. Die Menschenweihehandlung riecht katholisch, sie ist es aber nicht.

O-TON 1 Collage von Besucherinnen

Stimme 1: Es ist so freilassend. Und das ist unser Anliegen. Es ist persönlich und freilassend. –

Stimme 2: Kein persönliches Glaubensbekenntnis - das spricht der Priester aus, ja. Und ich mache es mit nach meinem Vermögen. –

Stimme 3: Das Ganze ist eigentlich ne durchgängige Meditation –

Stimmen durcheinander: Völlige Freiheit - aber in Freiheit.

Kein Katechismus. Und kein Dogma. Das genießen die Mitglieder der Christengemeinschaft in Oberursel. Statt der Lehre steht der Kult im Vordergrund. Keine Geste innerhalb der Weihehandlung ist zufällig. Und jedes Wort hat einen festen Platz.

Teilweise stammen die Worte aus dem Neuen Testament. Der Priester predigt beispielsweise über einen Text aus den Evangelien. Zu den biblischen Worten gesellen sich in der Weihehandlung Segenssprüche,

Worte beim Abendmahl und andere kultische Texte. Sie kann man in keinem Buch nachlesen.

Ingwer Momsen, Priester für die Gemeinde in Oberursel:

O-TON 2 Momsen

Und wenn die kultischen Worte jetzt überall stehen würden, man sie in Büchern lesen könnte, man sie durch Lautsprecher hören würde und sie die Alltäglichkeit erreichen würden, dann würden die Menschen es kaum schaffen, diese Intensität des Zuhörens im Kultus wirklich aufzubringen. Also das Geschehen würde viel, viel schwerer herzustellen sein, wenn das im Alltag überall auftaucht. Für die Menschen. Weil es dadurch schon dieses Besondere bleibt.

Die kultischen Texte gelten auch deshalb als besonders, weil sie mehr als Menschenworte sind.

Sie wurden, so glaubt man, von Gott geoffenbart.

O-TON 3 Momsen

Die sind 1922, als die Christengemeinschaft gegründet wurde, durch Rudolf Steiner den damaligen ersten Priestern übergeben worden, aber so, dass er sagte: Ich habe sie nicht gemacht, sondern ich habe sie empfangen. Also er hat sich nicht als Autor dieser Worte gefühlt, sondern als Übermittler. Und das war ihm ganz wichtig, weil die anderen Sachen, die er geschaffen hat, er hat ja auch viele Gebete und sogenannte Wahrspruch-Worte geschaffen und mantrische Texte geschaffen, da hat er wirklich das Gefühl gehabt: Das bin ich gewesen. Und bei den kultischen Texten war ihm wichtig: Die habe ich übermittelt.

Diese Worte sollen helfen, den göttlichen Funken bei sich selbst zu finden.

Denn nach dem Verständnis der Christengemeinschaft kommt der Mensch ursprünglich aus dem Himmel. Genau wie Christus. Und deshalb ist in jedem Menschen auch bisschen Christus.

O-TON 4 Momsen

Dass wir überhaupt in der Erdenwelt eine Sehnsucht bekommen, tatsächlich wieder in dieses Ursprüngliche zurückzugehen, hat damit zu tun, dass in uns ein Keim liegt, der uns überhaupt darin wieder erinnert. Und das ist die Tätigkeit des Christus im Menschen.

Dagegen heißt es nach gewohnter Kirchenlehre sehr realistisch: Der Mensch ist, wenn auch Gottes Ebenbild, aus Staub gemacht. Und er gilt als Sünder. Das heißt im Bild gesprochen. Christus kann die Menschen zwar in den Himmel führen, aber im Menschen selber ist nichts Himmlisches.

In der Christengemeinschaft, sagt Ingwer Momsen, traut man dem Menschen dagegen eine Menge zu. Der Mensch ist an seiner Rettung und auch an der Glückseligkeit der Erde mitbeteiligt. Schließlich schlummern in ihm göttliche Kräfte.

O-TON 5 Momsen

Wenn man den Menschen heute anschaut oder wir uns selber anschauen, merken wir natürlich, wieviel Unvollkommenes da ist. Aber es nützt gar nichts, auf die Unvollkommenheiten hinzuschauen - dann wird der Mensch nur gelähmter und mehr und sagt: Ich kann eben nichts tun. Sondern: Da, wo du eine Möglichkeit hast, wenn du das anfängst, und wenn es auch nur ganz wenig ist: Das wird wachsen.

Der Keim soll im Menschen wachsen. Aus dem göttlichen Funken soll ein Feuer werden.

Und letztlich werden Gott und Mensch verschmelzen. Das ist das zukünftige Ziel.

Auf dem Weg dorthin soll die Menschenweihehandlung helfen. Gegenwärtig allerdings sieht die Christengemeinschaft sich am Anfang. Das Christentum steckt noch in Kinderschuhen.

O-TON 6 Kindergeräusche

Kind: "Heike, ich glaub, jetzt fängts gleich an zu gewittern"

Heike Braun: "Nein, da kommt nur en bisschen Wasser. - Hier ist das Hörnchen."

Autor spricht nach „Hörnchen“ über Kindergeräusche

Heike Braun backt mit Kindern im Vorschulalter gerade Kuchen. Im Sandkasten hinter dem Gemeindehaus. Früher war sie evangelisch. Jetzt ist sie Mitglied der Christengemeinschaft.

Und leitet die Eltern-Kind-Gruppe in der Gemeinde Oberursel. Diese Gruppe traf sich bislang einmal wöchentlich. (***Kindergeräusche ausblenden***) Doch bald soll aus ihr ein anthroposophischer Kindergarten entstehen. Heike Braun sieht sich wie auch die Christengemeinschaft insgesamt am Anfang eines Glaubensweges. Zugleich fühlt sie sich viel weiter als zu der Zeit, als sie noch den evangelischen Gottesdienst besuchte.

O-TON 7 Braun

Er hat mich kalt gelassen (*lacht*) ja, ich hatte sogar eher das Gefühl: "Es ist unglücklich, dass wir auf der Erde sind. Aber wir sind ja bald auch wieder weg. Wir tragen das hier durch."

Aber was ich an den Kindern jetzt erlebe: Die sind so erfüllt davon, hier zu sein, die sind richtig froh. Und was sie jetzt mitbringen aus der geistigen Welt! Und die empfinden nicht: Es ist schlecht, dass wir hier sind. (***O-Ton 8 Gesang starten***) Und wir

Anthroposophische Religion

Menschenweihehandlung in der Christengemeinschaft
HR 2, Forum Leib und Seele, 21. Juni 2000

müssen uns beeilen, weiterzukommen. Sondern: Wir sind jetzt hier - und das ist was Freudiges. Und man sieht ganz anders in den Tag.

O-TON 8 Gesang Kinder und Erwachsene

Wir machen ein Tänzchen mit Ohren und Schwänzchen. Wir streichen das Röckchen und tanzen auf Söckchen wir drehn uns im Kreis, wenn's die Katze nicht weiß - wir drehen uns im Kreis wenn's die Katze nicht weiß.

Ende